segment metallischgrün. Tegulae sehr groß, weißlich, in der Mitte des Hinterrandes schwach bräunlichgelb. Erstes Tergit des Abdomens dunkelbraun, mit rötlichem Ton. (Der Rest des Abdomens abgebrochen.) Coxen blaugrün. Vorder- und Mittelbeine (Trochanter, Coxe, Femur, Tibia, Tarsus) ockergelb, Endglied des Vordertarsus leicht gebräunt; Metatarsus der Mittelbeine weißlichgelb, Enddrittel braunschwarz, die übrigen Glieder des Mitteltarsus braunschwarz. Trochanter und Schenkel der Hinterbeine blaßgelblich, Endhälfte des Schenkels außer der Spitze braun; Schiene mit Ausnahme des weißen Basalsechstels schwarz; Metatarsus schwarz, Enddrittel weiß; zweites bis viertes Glied weiß, fünftes Glied dunkelbraun. Flügel hyalin, Spitzendrittel des Vorderflügels leicht gebräunt. Adern dunkelbraun. Hinterrandsaum des Vorderflügels mit Ausnahme der Basis und des äußeren Endes schmal braun gesäumt. Membrane nur am Außenrand parallel zu ihm streifig rot bis grün irisierend.

Länge von Thorax und Kopf zusammen 4,4 mm; Vorderflügellänge 5,7 mm.

Ceylon: Pankulam ein Exemplar, gesammelt von Dr. Walther Horn. Type im Deutschen Entomologischen Museum.

M. taprobanae Westw. aus Ceylon hat wenig Ähnlichkeit mit dieser Spezies; dagegen steht ihr *M. gloriosa* Westw. von den Philippinen nahe und unterscheidet sich unter anderem durch die Färbung der Vorder- und Mittellinie; ferner ist die lamellenartige Verbreiterung der Hinterschienen nur halb so lang wie die Schiene selbst, und das Basaldrittel ist weiß gefärbt.

Die Thereviden der indo-australischen Region. (Dipt.)

Von **O. Kröber.**

(Mit 13 Textfiguren.) (Fortsetzung.)

2. *Belonalis gracilenta* n. sp.

♀: Gleicht der vorigen Art, ist aber äußerst zart gebaut. Der Hinterleib ist fast streifenförmig, flach. Kopf fast kugelig. Hinterkopf eigentümlich gebildet, indem er oben weit zwischen die verhältnismäßig kleinen Augen vorspringt. Die untere Stirnpartie springt vor. Der so entstehende Absatz ist tief sammetschwarz, der Rest der Stirn braun tomentiert. Fühler sehr kurz, schwarzbraun. Untergesicht grau, Hinterkopf oben braun, unten hellgrau und hier mit sparsamer

weißer Behaarung. Rückenschild dunkelbraun, mit Spuren von zwei helleren Längslinien. Im Vergleich zum Hinterleib ist der Rückenschild sehr kurz. Schildchen dunkelbraun. Brustseiten grau, fast nackt. Hinterleib schwarzbraun, matt; siebenter und achter Ring glänzend, namentlich der achte, der wie poliert erscheint. Hinterrandsäume unscharf. Bauch gleicht der Oberseite, etwas seidig grau glänzend. Schenkel schwarzbraun, matt; Knie hell gelbbraun. Schienen und Tarsen etwas heller als die Schenkel. Die Beine sind verhältnismäßig lang und zart. Flügel kurz, schmal, dunkelgrau tingiert, mit fast glashellen Kernen in den einzelnen Zellen. Adern stark, schwarz. Randmal schwärzlich. — Länge: 5 mm.

Fundort: Neusüdwales; Springwood.

Type ♀: Mus. Hung.

4. *Acatopygia* n. gen.

Die Gattung ist dadurch ausgezeichnet, daß das Hypopygium des ♂ kahnförmig ist, wie bei manchen Dolichopoden. Die Tiere sind außerordentlich zierlich. Sie erinnern mehr an Asiliden (*Stichopogon*) als an Thereviden. Die Hinterbeine sind außerordentlich lang; die Tarsen sind geringelt. Die Fühler sind verhältnismäßig kurz. Das dritte Glied ist bedeutend breiter als das erste oder zweite, fast kreisrund mit aufgesetzter Spitze. Die Augen sind durch eine sehr schmale Strieme getrennt. Der ziemlich stark gewölbte Fühlerhöcker ist oben glänzend schwarz. Das erste und zweite Fühlerglied ist stark beborstet. Flügel bandiert; Geäder wie bei *Thereva*. Rüssel vorragend, so lang, wie das erste und zweite Fühlerglied zusammen. Augen mit tiefer Querfurche.

1. A. pulchella n. sp.

♂: Stirn schmal, schwarzbraun, matt, mit zarter, erhabener Längsrippe. Wulst oberhalb der Fühler glänzend schwarz. Behaarung der Stirn schwarz. Fühler ziemlich kurz, hell gelbbraun. Erstes und zweites Glied schwarzborstig. Drittes Glied mehr oder weniger kugelig, mit aufgesetzter Spitze, breiter als die Basalglieder. Rüssel so lang wie das erste und zweite Fühlerglied zusammen, gerade vorstehend wie bei *Ectinorrhynchus*; gleich den Tastern hell gelbbraun gefärbt. Untergesicht hellgrau, mit langer, wolliger, weißer Behaarung. Die Augen sind von ganz eigentümlicher Bildung. Über die Mitte zieht sich nämlich, etwa bei der Einlenkung der Fühler beginnend, eine Furche hin, die ziemlich tief beginnt und sich erst nach dem Hinterkopf zu verflacht. Rückenschild dunkelbraun, matt, mit zwei hell gelbbraunen Längsstriemen, die manchmal bis zum Schildchen

reichen. Auch von der Schulterbeule bis zur Flügelwurzel erstreckt sich solche helle Strieme, so daß man auch sagen könnte: Rückenschild mit vier hellen, gelbbraunen Striemen. Zwischen den seitlichen Striemen ist der Rückenschild glänzend schwarz, wie poliert. Brustseiten glänzend schwarz, in der untern Partie gleich den Hüften silbergrau tomentiert. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib im Grunde schwarzbraun, aber mit einem so intensiven Silberschiller, daß die Farbe total verdeckt wird. Zweiter bis vierter Ring mit breitem, schneeweißem Saum. Sechster Ring glänzend schwarz, siebenter glänzend dunkelbraun, Hypopyg heller, kahnförmig, herunterhängend. Bauch glänzend schwarz, wie poliert. Zweiter bis dritter Ring mit weißem Saum. Behaarung des Hinterleibes schneeweiß, am siebenten und achten Ring schwarz. Schwinger weißgelb. Schenkel glänzend schwarz; die Hinterschenkel außen gefurcht. Schienen glänzend hellbraun, die Spitze etwas verdunkelt. Tarsen glänzend schwarzbraun, die Basis jedes Gliedes glänzend gelbbraun. Flügel weißlich hyalin mit drei Binden. Die erste geht durch die Basalzellen und die Analzellen. Die zweite und breiteste läuft vom Stigma über die vierte Hinterrandzelle bis zum Flügelrand, ist in der Mitte stark ausgebuchtet, reicht einerseits bis zur kleinen Querader, anderseits fast bis zur Gabel der dritten Längsader. Von der Mündung der zweiten Längsader zieht sich eine in Flecken aufgelöste dritte Binde fast parallel dem Flügelrand bis zur fünften Längsader. Gabel der dritten Längsader gefleckt. Vierte Hinterrandzelle lang gestielt. — Länge: 6—8 mm.

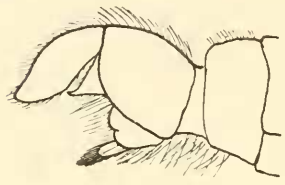

Fig. 3.
Acatopygia pulchella n. sp.
Hypopyg.

Fundorte: Neusüdwales, Sydney.

Type ♂: Coll. Kröber.

5. *Taenogera* n. gen.

Die Gattung erinnert im Habitus außerordentlich an *Microphora*, ist aber schon durch die Fühlerbildung hinreichend unterschieden. Der Kopf ist außerordentlich flach, von vorn nach hinten stark zusammengedrückt, ähnlich wie bei *Ectinorrhynchus variabilis* Macq. Die Stirn wird nach unten zu sehr breit. Das erste Fühlerglied ist reichlich doppelt so lang als das zweite, fast kugelrunde. Das dritte Glied ist bandförmig, so lang wie das erste und zweite zusammen, erinnert also in dieser Beziehung an *Caenophanomyia* Lw. Hinterleib

sehr lang und bandförmig. Flügel breit und lang; das Basalstück bis zum Flügellappen lang und schmal. — Nur eine Art bekannt.

Taenogera longa n. spec.

♀: Schwarz glänzend, durchaus greis behaart, mit Ausnahme des fünften bis achten Hinterleibsegmentes. Kopf abgeplattet, sehr flach. Stirn glänzend schwarz. Die Fühler stehen auf einem ganz flachen Höcker, der zwischen den beiden Fühlern eine Längsfurche aufweist. Untergesicht weißglänzend, nackt. Fühler wie in der Gattungsdiagnose oben angegeben. Drittes Glied auf der Innenseite mit einer Längsfurche. Rüssel groß, breit, schwarzbraun, gleich den Tastern etwas vorstehend. Hinterkopf graugelb tomentiert mit weißem Borstenkranz. Rückenschild matt schwarzglänzend, vorn mit Spuren zweier Längs-

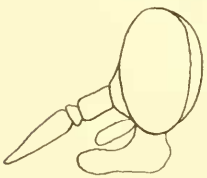

Fig. 4.
Taenogera longa n. sp.
Kopf von der Seite.

Fig. 5. *Taenogera longa* n. sp. Flügel.

striemen, die bei gewisser Beleuchtung auch vor dem Schildchen wieder auftauchen. Haare und Borsten weiß. Schildchen schwarz, glänzend, mit weißen Borsten. Brustseiten mehr schwarzbraun, etwas glänzend, teilweise gleich den Hüften mit Silbertoment. Schwinger schwarz. Hinterleib außerordentlich lang, streifenförmig, ziemlich stark glänzend, namentlich auf den letzten Segmenten. Erster bis vierter Ring mit hellbräunlichem Hinterrandsaum. Analsegment mit Borstenkranz. Bauch gleicht der Oberseite. Schenkel schwarzbraun, etwas glänzend, mit gelblichen Knien. Hinterschenkel außen gefurcht, mit zwei weißlichen Apikalborsten. Schienen hell gelbbraun, an Basis und Spitze stark verdunkelt. Beborstung weißgelb. Vorderschienen und -tarsen ganz schwarzbraun, aber die Basis des ersten und zweiten Tarsengliedes weißgelb. Flügel bräunlich tingiert; die beiden Basalzellen fast hyalin, desgleichen der Basalteil der Diskoidalzelle. Adern und Stigma kräftig schwarzbraun. Die vierte Hinterrandzelle weit offen. — Länge: 12 mm.

Fundort: Australien.

Type ♀: Mus. Hamburg.

6. *Acupalpa* n. gen.

Die Gattung gleicht der Gattung *Ectinorrhynchus* Macq. ganz außerordentlich. Das Untergesicht ist stark gewölbt. Der Rüssel ist weit über kopflang, scharf zugespitzt. Die Taster sind fast ebenso lang, gleichfalls scharf zugespitzt. Die Flügel sind bandiert. Die Schenkel tragen keine Apikalborsten; sie sind durchaus nackt. — Nur eine Art bekannt.

Acupalpa rostrata n. spec.

♂: Augen durch die ziemlich schmale Stirn getrennt. Dieselbe ist schwarz, grau tomentiert, schwarz beborstet. Die Fühler stehen auf einem ziemlich stark gewölbten, glänzend schwarzen Höcker. Auch das schwarze Untergesicht ist ziemlich stark gewölbt, stark glänzend, wie poliert, vom Fühlerhöcker durch eine Furche getrennt. Erstes Fühlerglied schlank, gelbbraun, mit verdunkelter Spitze; die andern Glieder fehlen. Rüssel über kopflang, scharf zugespitzt, glänzend schwarz, mit dunkelbrauner Spitze. Taster mit glänzend braungelbem Basalglied und glänzend schwarzem, sehr spitzem zweiten Glied. Hinterkopf glänzend schwarz, wie poliert, in der untern Partie des Augenrandes silberweiß mit schneeweißer Behaarung. Borstenkranz schwarz, mit untermischten weißen Haaren. Rückenschild matt bleigrau mit den Spuren von drei weißlichen Längslinien. Behaarung ganz kurz, je nach der Beleuchtung hellbraun oder schwarz. Das Schildchen scheint dem Rückenschild zu gleichen (schlecht erhalten). Brustseiten gleich dem Rückenschild mit weißlichem Toment; desgleichen der Hinterleib. Das ganze Tier sieht wie verschimmelt aus.

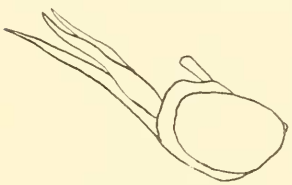

Fig. 6.
Acupalpa rostrata n. sp.
Kopf von der Seite.

Anallamellen glänzend rotgelb. Hinterleibsbehaarung weiß, außerordentlich zart, sparsam. Hüften schwarz mit weißlichem Toment. Vorderbeine hell rotgelb. Spitze der Schienen etwas verdunkelt; erstes und zweites Tarsenglied fast schneeweiß, seidig, drittes bis fünftes schwarz. Mittelbeine hell rotgelb, nur die Spitze der Schienen und das zweite bis vierte Tarsenglied schwarzbraun. Hinterschenkel schwarzbraun; ihre Spitze und das Basaldrittel der Schienen hell rotgelb. Der Rest der Schienen und die Tarsen schwarzbraun. Metatarsus größtenteils dunkel rotgelb. Flügel wie bei *Ectinorrhynchus* gebaut. Der Basalteil ist bis zur Gabel der dritten Längsader hyalin. In diesem Teil liegen zwei schwarzbraune Querbinden. Die eine läuft über die Basalzellen und die Analzelle, über deren Begrenzung sie nicht

hinausgeht. Die zweite läuft vom Stigma über die vierte Hinterrandzelle zum Flügelhinterrand. Sie reicht einerseits bis zur kleinen Querader, anderseits bis zur Begrenzung der Diskoidalzelle und vierten Hinterrandzelle. Die Flügelspitze ist von der Gabel der dritten Längsader an rauchgrau tingiert. An der Spitze selber liegt ein heller Saum. Die vierte Hinterrandzelle ist geschlossen und lang gestielt. Hinten wird sie durch eine senkrecht verlaufende Ader begrenzt. — Länge: 9 mm.

Fundort: Sydney.

Type ♂: Mus. Hamburg.

7. *Ectinorrhynchus* Macq.

Kopf fast kugelig. Fühler sehr tief eingelenkt, eigentümlich geneigt, fast nackt. Das erste Glied schmal, nur an der Spitze mit einzelnen Borsten. Das dritte Glied ist breiter. Bei stärkerer Vergrößerung erscheint es an der Spitze mehr oder weniger kugelig abgeschnürt mit kurzer, starrer Endborste. Augen beim ♂ schmal, beim ♀ breit getrennt. Untergesicht nackt, glänzend. Rüssel und Taster horizontal vorstehend. Körper schlank, sparsam behaart. Schenkel stark, nackt, Schienen sparsam behaart. Flügel meist schön, farbenprächtig, bandiert. Die Arten zählen mit zu den schönsten Thereviden. Die Gattung scheint in Australien ihr Hauptverbreitungsgebiet zu haben. Vertreter kommen sonst nur in Südafrika (zwei Arten) und Südamerika (eine Art) vor.

Übersicht über die Arten.

1. *E. brunneus* n. sp. ♀.
2. *E. rufipes* n. sp. ♀.
3. *E. superbus* Schin., ♀. Novara Reise, Dipt. 150, 10 (1868). — Australia.
4. *E. terminalis* Walk., ♂, List Dipt. Brit. Mus. I, 129 [*Xylophagus*] (1848), Insecta Saunders., Dipt. I, 3, tab. I fig. 6 [*Dimassus*] 1850 und List Dipt. Brit. Mus. V, suppl. 1, 108. 1 [*Dimassus*] (1854). — Australia.
5. *E. variabilis* Macq., ♂ ♀, Dipt. exot., suppl. 1, 230, 10, tab. IX, fig. 4. [*Thereva*] 1846 und suppl. 4., 103. 1. tab. IX. fig. 16. (1849), Schin., Novara Reise, Dipt. 149, 9 (1868). — Australia, Tasmania.
6. *E. viduus* Schin., ♀, Novara Reise, Dipt. 150. 11 (1868). — Australia.

Bestimmungstabelle der Arten.

I. Männchen.

1. Schildchen gelbbraun . . . . . *E. terminalis* Walk.
— Schildchen tiefschwarz . . . . . 2.
2. Hinterleib mit intensivem Silberschiller, der die Grundfarbe ganz verdeckt . . . . . *E. variabilis* Macq.
— Hinterleib ohne Silberschiller . . . . . *E. viduus* Schin.

II. Weibchen.

1. Flügelspitze intensiv ockergelb . . . . *E. superbus* Schin.
— Flügelspitze nicht so gefärbt . . . . . 2.
2. Durchaus hell zimmetbraune Art . . . *E. brunneus* n. sp.
— Rückenschild stets schwarz, matt . . . . . 3.
3. Beine dunkelbraun; Vordertarsen ganz schwarzbraun. *E. variabilis* Macq.
— Beine glänzend weinrot; Vordertarsen weiß, nur die äußerste Basis der Metatarsen schwarz . . . . . *E. rufipes* n. sp.

Ectinorrhynchus superbus Schin.

♀: Stirn in der obern Hälfte sammetschwarz. Unten reicht ein kleines mattes Dreieck hinein, dessen Basis etwas gelbbraun erscheint und horizontal verläuft, gleichzeitig die Grenze bildend zwischen der obern sammetschwarzen und der untern Stirnpartie. Letztere ist je nach der Beleuchtung etwas glänzend schwarz mit weißlichem Schiller oder matt schwarz mit goldbrauner Umrandung. Untergesicht und ein dreieckiger Fleck neben den Fühlern silberweiß. Erstes und zweites Fühlerglied dunkelbraun, zart schwarz beborstet; drittes hell rotgelb, ziemlich breit und lang. Hinterkopf oben schwarz, mit schwachem grauen Toment, unten silberweiß tomentiert. Behaarung weiß, Borstenkranz schwarz. Rückenschild matt graublau, mit einer keilförmigen, matten, schwarzen Rückenstrieme, die vorn am breitesten ist und bei andrer Beleuchtung matt hellbraun erscheint. Schildchen tief sammetschwarz, matt. Rückenschild ganz außerordentlich zart anliegend, braun behaart. Brustseiten glänzend schwarz, wie poliert. Schwinger schwarzbraun, Köpfchen weiß. Hinterleib schwarz. Erster bis vierter Ring durch Toment matt, fünfter bis siebenter glänzend, die äußerste Spitze hell rotgelb mit gleichfarbigem Borstenkranz. Behaarung an den ersten Ringen weißlich, an den letzten kurz abstehend, rotgelb. Bauch glänzend schwarz, zweiter und dritter Ring silberweiß schillernd. Die ersten Segmente fast nackt, außerordentlich spärlich weiß behaart, die letzten rotgelb. Zweiter bis vierter Ring beiderseits mit ganz undeutlichem, gelblichem Saum. Schenkel

schwarzbraun. Hinterschenkel mit Apikalborste, leicht gefurcht an der Außenseite. Vorder- und Mittelschienen blaß gelbbraun, Hinterschienen schwarzbraun, glänzend. Vordertarsen ganz schwarzbraun, die andern Tarsen mit fast weißer Basis der Metatarsen. Flügel hyalin. Vom Stigma zieht sich über die Queradern bis zur Spitze der Analzelle eine scharfbegrenzte, dunkelbraune Binde. Eine zweite Binde läuft von der Mündung der zweiten Längsader fast ganz gerade nach dem Hinterrand des Flügels bis zur vierten Hinterrandzelle. Sie ist reichlich doppelt so breit als die erste Binde. Der ganze Rest der Flügelspitze ist seidig glänzend, intensiv ockergelb gefärbt. Die vierte Hinterrandzelle ist geschlossen. — Länge: 10—11,5 mm.

Fundort: Sydney.

Type ♀: K. k. Hofmus. Wien.

Schiner gibt irrtümlicherweise an, daß es ♂ ♂ seien.

E. viduus Schin.

♂: Gleicht *E. superbus* in der Kopfbildung ganz und gar. Die Stirn ist ebenso gefärbt und gezeichnet, nur schmäler. Die Fühler sind dunkler, mit dem typisch abgeschnürten Endglied, das eine sehr kurze Borste trägt. Rückenschild wie bei *E. superbus*, nur dunkler. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, ganz sparsam weiß behaart. Analsegment dick, kolbig. Lamellen rotgelb, schwarzhaarig. Bauch schwarz, etwas glänzend, mit schwachem silbergrauen Toment. Behaarung beiderseits auf den ersten Ringen weiß, auf den letzten schwarz. Schwinger schwarz mit weißem Knopf. Alle Schenkel, die Hinterschienen und die ganzen Vordertarsen schwarz, kaum etwas bräunlich erscheinend. Vorder- und Mittelschienen hellbraun, durch Behaarung und Toment weißlich. Mittelfüße schwarz, Basis des Metatarsus weißlich. Metatarsus der Hinterfüße fast ganz weiß, mit schwärzlicher Spitze. Die übrigen Tarsenglieder fehlen. Flügel wie bei *E. superbus*, absolut hyalin. Vom Stigma zieht sich die schmale Binde herunter bis zur Analzelle. Die zweite, schwarzbraune Binde füllt, allmählich blasser werdend, die ganze Flügelspitze aus. Die vierte Hinterrandzelle ist offen.

Länge: 9,5 mm.

Fundort: Sydney.

Type ♂: K. k. Hofmus. Wien.

Ich halte *E. viduus* für das andere Geschlecht von *E. superbus*.

E. variabilis Macq.

♂: Augen fast zusammenstoßend, durch eine ganz schmale Strieme getrennt, die matt goldbraun erscheint. Die Fühler stehen

auf einer matt schwarzbraunen Erhebung, die ziemlich dicht und lang schwarz behaart ist. Die Unterpartie des Höckers ist gleich dem Untergesicht silberweiß glänzend. Rüssel und Taster schwarzbraun, schwärzlich behaart. In Seitenansicht erscheint der Kopf außerordentlich schmal. Die Fühler sind schräg abwärts geneigt in der Richtung der fliehenden Stirn. Erstes und zweites Glied dunkelbraun, etwas glänzend, dicht schwarz beborstet. Drittes Glied etwas heller, mit kugelig abgeschnürter Spitze. Hinterkopf gelbbraun tomentiert, unten weißgrau. Borstenkranz schwarz. Die übrige Behaarung ist lang, schneeweiß, aber locker. Rückenschild matt schwarzbraun, mit zwei unscharfen, matten, gelbbraunen Längsstriemen, die bis zum Schildchen reichen. Behaarung schwarzbraun, Borsten schwarz. Schildchen tief sammetschwarz, mit rotbraunem Rand und schwarzen Borsten. Schulterbeulen glänzend rotgelb Von ihnen zieht sich ein ziemlich breiter Strich zur Flügelwurzel hin, der dunkelrotgelb erscheint. Brustseiten mehr oder weniger glänzend schwarz, unscharf rotbraun gefleckt, teilweise silberschillernd. Schwinger hellgelbbraun, Spitze des Knöpfchens weißlich. Hinterleib im Grunde schwarz, oben mit sehr intensivem Silberschiller übergossen, der die Grundfarbe total verdeckt. Zweiter bis vierter Ring mit schmäler werdendem schneeweißen Hinterrandsaum. Analsegment dunkel rotgelb, glänzend. Behaarung auf den ersten Ringen abstehend, lang, schneeweiß, auf den letzten anliegend, kaum wahrnehmbar, weißlich, am achten Ring schwarzbraun, an den Lamellen gelblich. Bauch glänzend braun, ohne helle Säume, mit weißlicher Behaarung. Hüften schwarz, intensiv silbergrau tomentiert, weiß behaart. Schenkel dunkelbraun, glänzend. Hinterschenkel mit schwarzer Apikalborste. Vorder- und Mittelschienen blaßgelb, durch Behaarung seidig, spärlich schwarz beborstet. Hinterschienen braun, mit verdunkelter Spitze. Vordertarsen ganz schwarzbraun, Mittel- und Hintertarsen schwarzbraun, mit durchscheinender, weißgelber Basis der Metatarsen. Flügel fast hyalin, ganz blaß bräunlich tingiert, mit dunklem Stigma und dunkler Flügelspitze. Die Begrenzung läuft von der Mündung der ersten Längsader nach der Gabel der dritten, steigt dann herab bis zur vierten Hinterrandzelle und geht hier in einen blassen Saum des Flügelhinterrandes über. Die Queradern sind, bis auf die hintere Begrenzung der Discoidalzelle, kräftig braun. Die vierte Hinterrandzelle ist offen. — Länge: 11—12 mm.

In einem Exemplar fließen die beiden gelben Tomentbinden des Rückenschildes etwa auf der Mitte zusammen und reichen als breite Strieme bis zum Schildchen. Die Seiten des Hinterleibes sind

unbestimmt rotgelb gefleckt. Analsegment stark glänzend, hellrotgelb.

Die von Macquart ausgezeichnete Type des Wiener Museums zeigt außerordentlich kräftige Flügelfärbung. Vom Stigma läuft eine Binde über die Queradern bis zur vierten Hinterrandzelle herunter, so daß auf diese Weise zwischen ihr und dem Apikalfleck ein glashelles Band entsteht. Die äußerste Flügelspitze selbst ist wieder ganz blaß tingiert. Die Beine sind sehr hell gefärbt. Die Basis des Metatarsus der Hinterbeine ist kaum heller als die Schiene.

Fundorte: Neu-Holland, Sydney, Tasmania.

Type ♂: K. k. Hofmus. Wien.

♀: Da mir unter allen Exemplaren kein ♀ vorlag, gebe ich dessen Beschreibung nach Macquart wieder (Dipt. exot., suppl. I., pag. 230). Es muß dem ♂ außerordentlich gleichen, denn Macquart gibt nur folgende Unterschiede an: „Côtés du thorax testacés; abdomen: côtés et derniers segments testacé: premier article des tarses postérieurs d'un blanc jaunâtre. Nous considérons comme variété une ♀ qui se distingue par les antennes d'un testacé plus foncé, par le thorax à deux bandes longitudinales blanches, par les côtés noirs, à duvet blanc, et par l'abdomen entièrement testacé; seulement les segments ont un liseré noir, et les quatre premiers ont un peu de duvet blanc sur les côtés."

Fundort: Tasmania.

Ectinorrhynchus rufipes n. sp.

♀: Stirn und Untergesicht glänzend schwarz, letzteres am Augenrand weißlich. Erstes und zweites Fühlerglied rotgelb. Rüssel lang vorstehend, länger als das erste und zweite Fühlerglied zusammen. Hinterkopf glänzend schwarz, am Augenrand silberweiß glänzend. Behaarung schneeweiß, Borstenkranz schwarz. Rückenschild schwarz, matt, mit Spuren einer breiten Mittelstrieme, die ganz schmal eingefaßt ist und durch eine ebenso schmale, helle Linie geteilt wird. Brustseiten glänzend rot, satt weinrot. Schwinger hellgelb. Hinterleib schwarz, kaum etwas glänzend, auf den ersten Ringen mit weißem, auf dem fünften Ring mit goldbraunem Schiller. Zweiter und dritter Ring mit goldbraunem, seidigem Saum. Siebenter und achter Ring und der Hinterrand des sechsten Segmentes dunkelrotgelb. Bauch glänzend schwarz. Zweiter Ring mit breitem weißseidigen Saum, durch den die Grundfarbe rötlich durchschimmert. Dritter Ring mit schmalem gelbweißen Saum. Behaarung der ersten Hinterleibsringe schneeweiß, der letzten kurz, abstehend, schwarz.

Beine durchaus glänzend weinrot. Metatarsus der Vorderfüße an der Basis schwarz, der Rest der Vorderfüße fast weiß. Mittel- und Hintertarsen nach der Spitze zu weißlichgelb werdend. Flügel hyalin. Eine breite, fast schwarze Binde, die vorn und hinten ganz gerade begrenzt ist, zieht sich über den Flügel hin, schneidet vorn ungefähr die Mitte der Basalzelle und begrenzt hinten die Discoidalzelle. Die ganze Flügelspitze von der Mündung der zweiten Längsader bis zur Mündung der fünften ist blaß rauchgrau. Vierte Hinterrandzelle geschlossen. — Länge: 10 mm.

Fundort: Neusüdwales. — Type: Mus. Hung.

Ectinorrhynchus brunneus n. sp.

♀: Durchaus hell zimmetbraun. Kopf eigentümlich flach, viel breiter als lang. Stirn unmittelbar über den Fühlern glänzend schwarz; der Rest hellbraun tomentiert, mit zwei dunkelbraunen, matten, unscharf begrenzten Querbinden. Untergesicht silberweiß behaart. Oberhalb der glänzenden Stirnpartie ist der Augenrand jederseits silberschimmernd. Fühler hellrotgelb. Erstes Glied zart schwarz beborstet. Das dritte Glied ist blattförmig erweitert; Endgriffel ganz kurz. Hinterkopf oben grünlich-graugelb bestäubt, unten silberweiß. Behaarung silberweiß, Borsten schwarz. Rückenschild matt, mit zwei unscharfen, hellen Längslinien, in denen zwei schwärzliche, ebenso unscharfe Längslinien liegen. Brustseiten stark glänzend, gelbbraun, mit Silberschiller. Schildchen hellgelbbraun, der Grund matt sammetschwarz. Hinterleib glänzend rotgelb. Der erste Ring matt. Einschnitte schwärzlich. Bauch gleicht der Oberseite. Die Hinterleibsseiten sind bis zum dritten Segment glänzend schwarz. Bauch teilweise silberschillernd. Schwinger weißlich-gelb, Knöpfchen teilweise bräunlich. Hüften hellrotgelb, mit weißlichem Schiller. Vorderhüften an der Basis schwärzlich. Schenkel hellrotgelb. Hinterschenkel am Ende etwas verdunkelt. Vorderschienen fast weißseidig, die anderen Schienen ganz blaßgelb. Tarsen schwärzlich, Metatarsus der Vorderbeine fast weiß. Schenkel nackt. Schienen ganz spärlich schwarz beborstet. Flügel hyalin. Die Spitze ist bis über die Gabel hinaus schwärzlich tingiert, desgleichen eine Binde, die sich vom Randmal über die Discoidalzellenbasis und an der Analzelle entlang nach dem Hinterrand zieht. In einem Exemplar ist die Flügelzeichnung mehr bräunlich. Die vierte Hinterrandzelle ist weit offen; die begrenzenden Längsadern verlaufen fast ganz gerade.

Länge: 10 mm.

Fundort: Neusüdwales. — Type ♀: Mus. Hung.

8. *Anabarrhynchus* Macq.

Große, robuste, sehr breite Arten, die nur am Hinterleib etwas behaart sind. Die Stirn ist in beiden Geschlechtern breit, beim ♂ von der Breite des Ocellenhöckers. Sie ist dicht schwarzborstig. Das Untergesicht ist nackt, doch täuschen die langbehaarten Taster oft ein behaartes Untergesicht vor. In Seitenansicht tritt die Stirn über die Augen hervor, ohne einen eigentlichen Stirnhöcker zu bilden. Das Untergesicht steigt kaum unter die großen Augen herab. Die Fühler sind tief eingelenkt; sie sind groß, das letzte Glied trägt einen ziemlich langen, schlanken Griffel. Das erste und zweite Glied ist stark beborstet, nach Hutton manchmal auch das dritte an der Basis. Der Rüssel ist nach oben gerichtet, dem Untergesicht anliegend und dabei die Taster mehr oder weniger bedeckend. Die Stirn ist in den meisten Fällen matt, pubeszent, sehr selten ganz oder teilweise glänzend. Rückenschild äußerst breit, gestriemt. Hinterleib verhältnismäßig kurz, sehr stark, konisch. Analsegment des ♂ mit sehr kleinen Lamellen, des ♀ mit einem Dornenkranz. Schenkel meistens dornenlos, meistens nur die Hinterschenkel mit einer oder zwei Apikalborsten. Flügel groß und breit, manchmal gewölkt oder bandiert. Die vierte Hinterrandzelle ist fast stets weit offen.

Die Gattung hat in Australien ihr Hauptverbreitungsgebiet (26 Arten). Sonst ist nur eine Art von Madagaskar bekannt, und fünf Arten kommen in Chile vor. (Fortsetzung folgt.)

Rezensionen.

Meerwarth, H., Photographische Naturstudien. Verlag von J. F. Schreiber, Eßlingen und München. Preis brosch. M. 4,20, geb. M. 4,80.

Wie der Verfasser selbst im Vorwort sagt, verfolgt das Buch einen Doppelzweck: „es soll dem Amateur die etwa fehlende naturwissenschaftliche, insbesondere jagdliche Anleitung — im weitesten Sinne des Wortes — geben und den erfahrenen Naturfreund, sei er Jäger oder Sammler, in die photographische Technik einführen, damit beide im Verein der Wissenschaft dienen können.“ Diese beiden Aufgaben werden in glücklicher Weise gelöst, indem der Verfasser zuerst in einem Kapitel über Ausrüstung und Technik des Naturphotographen in knapper, aber doch erschöpfender Form wertvolle Fingerzeige über Apparat, Platten, Belichtung, Dunkelkammer, Entwickeln und Kopieren gibt und dann in angenehmer Weise, unterstützt durch zahlreiche Aufnahmen, die photographischen Aufnahmen